

Sonne am Genfersee = Le Léman ensoleillé

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **7 (1933)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-780756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

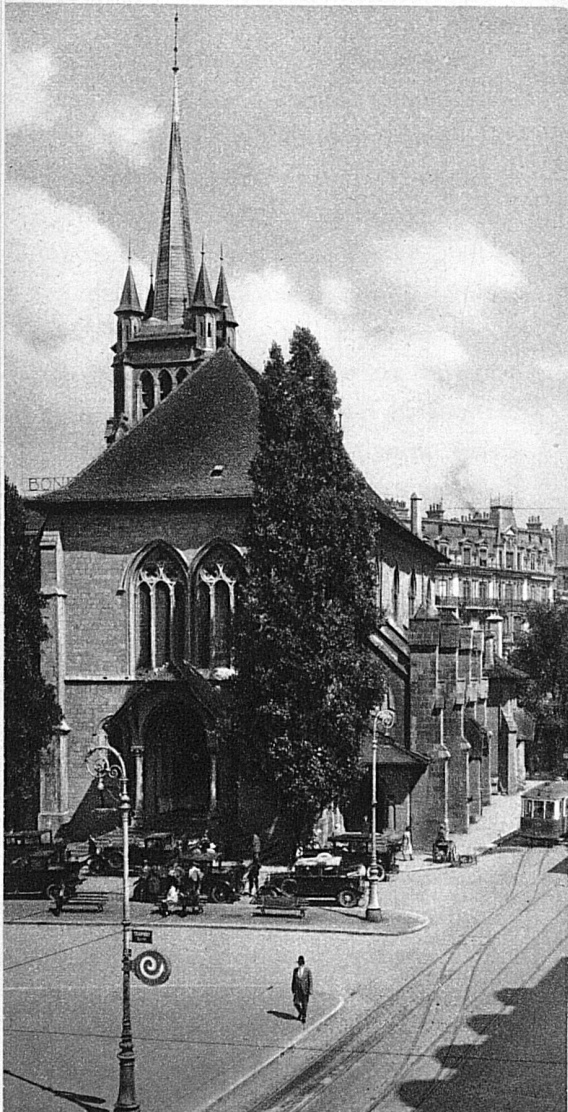
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sonne am Genfersee

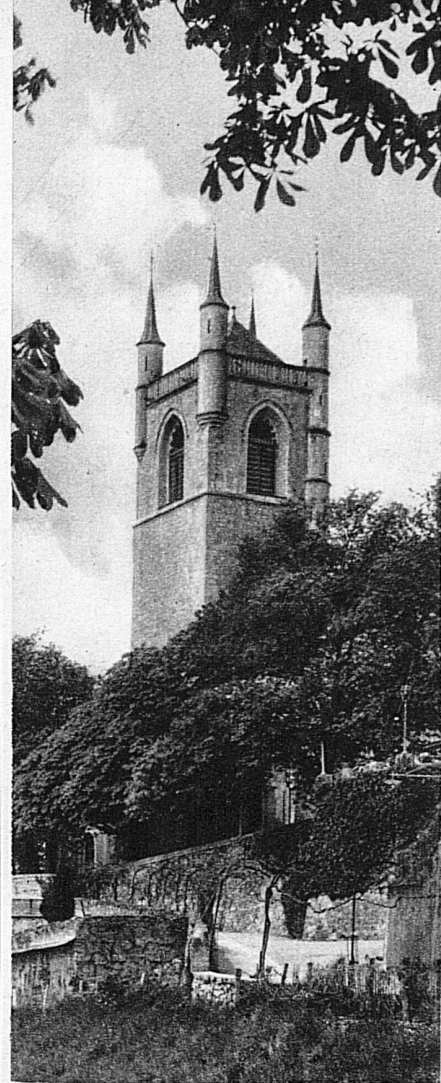
Die Landschaft des Genfersees erhöht und befriedigt zugleich das tiefste Bedürfnis nach Schönheit, Grösse, Mass und Harmonie. Man kann sie lieben und bewundern. Wer sie einmal gesehen hat, dem wird sie ewig unvergesslich und vertraut bleiben – und doch wird er zurückkehren, um in ihr neue Schönheiten zu entdecken. Das Geheimnis der

Place St. François in Lausanne



beglückenden Wirkung dieser Landschaft liegt in dem vornehmen Adel ihrer Linien und Farben. Wahrhafter Adel ist unauffällige Einzigartigkeit. Wer sich vom See her Genf nähert, wird ihn in der schlichten Silhouette des Stadthügels mit der Kathedrale von St-Pierre erkennen.

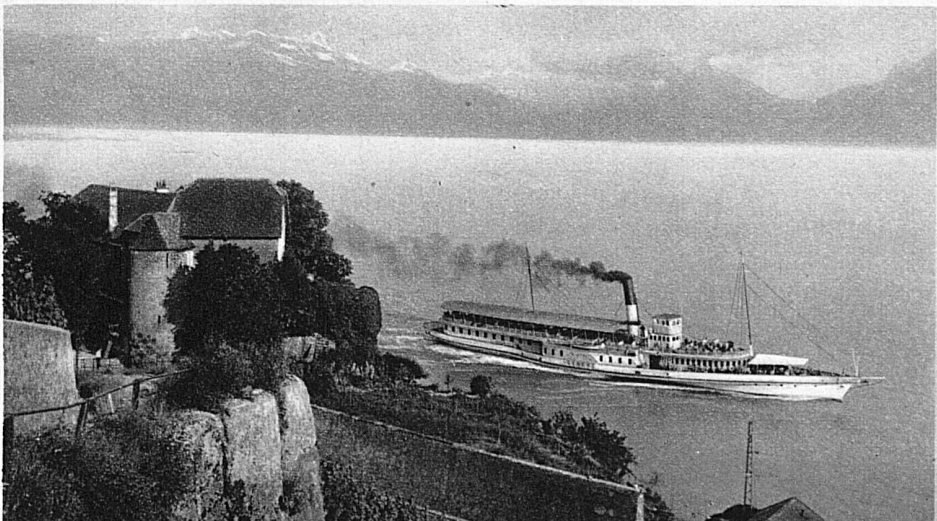
Die Überraschung des plötzlichen Narzissen, die Blumen von Montreux



Der Kirchturm von St. Martin in Vevey

lichen Ausblicks bei Chexbres wirkt jedesmal wie ein Wunder. Fast in seiner ganzen Ausdehnung leuchtet der See plötzlich in der Tiefe auf, deutlich und nah begrenzt von den Savoyerbergen. In Villeneuve, in Morges oder in Rolle scheint er sich dagegen bei dunstigem Wetter wie das Meer in eine unbegrenzte Ferne zu verlieren; das jenseitige Ufer

Schloss Glérolles bei Rivaz





Schloss und Hafen von Nyon

schwindet in einem leichten, grauen Schleier.

Am Schweizerufer reihen sich dicht die Städte und Dörfer, die Schlösser, Villen und Gärten. Die Weinberge von Lavaux mit hellen Steinmauern und üppigen Farben sehen aus wie ein Gewirr sonniger Felsgärten. Lausanne hat in der Mitte den ganzen Hang bis an den Jorat hinauf mit eifrig ge-

In den Reben von Lavaux



schäftigem Leben überflutet. Vor La Côte, dem Steilhang zum Jura, liegt ein breites Band beinahe flachen Ufers. Völlig anders ist der Charakter der Küste hier als bei Montreux, La Tour de Peilz, Vevey und Lausanne.

Über dem Unterwallis ragt breit die Front der Dent du Midi und blickt hinüber auf den obern

Leiztes Leuchten auf dem Genfersee



Le Léman ensoleillé

See. Ebenmässig, blau und unbewegt ruht gegenüber der Jura.

Künstler versuchen immer aufs neue in Dichtung, Malerei und Musik die Schönheit des Genfersees darzustellen, Fremde aus allen Ländern suchen an seinen Ufern Ruhe und Schönheit. Es zieht sie hin zu einer Landschaft, in der das Unberührbar-Grosse der Natur Bestand und Dauer hat.

Im Hafen von Genf

Phot. Gos. Soc. Graphique, Neuchâtel, Kern, Dr. Wolff

